

aus dem Inhalt

- ♦ Russland-Ukraine-Konflikt
- ♦ Menschenwürdige Arbeit in der informellen Wirtschaft
- ♦ Gesprächskreis Gewerkschaften mit Erzbischof Skworc, Kattowitz
- ♦ Menschenrechte und kulturelle Traditionen: Internationale Konferenz in Arusha
- ♦ Europadialog in Warschau
- ♦ Film Kolumbien-Workshop
- ♦ Studie „Raus aus der Wachstumsgesellschaft?“
- ♦ JP-Europa, Treffen in Belfast
- ♦ GKKE-Rüstungsexportbericht 2017

Ressucitó! Halleluja!

**Ein gesegnetes Fest der Auferstehung
wünscht das Team der Justitia et Pax Geschäftsstelle**

Frühjahrskommissionssitzung, Wechsel in der Geschäftsführung

Der Russland-Ukraine-Konflikt und Menschenwürdige Arbeit waren die Themen bei der Frühjahrssitzung der Deutschen Kommission Justitia et Pax am 09./10. März 2018 in Köln. Die langjährige Geschäftsführerin Gertrud Casel wurde verabschiedet, die Nachfolge wird ab Mai 2018 Dr. Jörg Lür übernehmen, bisher Stellvertreter und Leiter des Berliner Büros sowie in der Geschäftsstelle zuständig für den Sachbereich Frieden.

Russland-Ukraine-Konflikt, eine europäische Herausforderung

Nach ausführlicher Beratung mit Herrn Elmar Brok, MdEP und Prof. Dr. Heinz-Günther Stobbe sprach sich die Kommission dafür aus, Vereinfachungen im Russland-Ukraine-Konflikt zu vermeiden, die Integrität der Ukraine zu verteidigen und diese auf dem Weg zu Rechtsstaat und Demokratie verlässlich zu unterstützen. Der oftmals anzutreffenden Trivialisierung von Völkerrechtsbrüchen sei mit Blick auf die zukünftige Gestaltung der internationalen Beziehungen entschieden entgegenzutreten. Die Kommission plädierte für verstärkte europäische Dialoge und gemeinsame europäische Politik zur langfristigen Bewältigung des Konflikts. Ein ausführliches Dokument „Die Europäische Außen- und Sicherheitspolitik und der Russland-Ukraine-Konflikt“, das die Arbeitsgruppe Gerechter Friede unter Leitung von Prof. Dr. Heinz Stobbe erarbeitet hat, steht unter www.Justitia-et-Pax.de als Download bereit.



Stobbe, Brok MdEP und Ackermann in Bildmitte (v.li n. re)

Abschied Casel: Politisches Fachgespräch und Empfang

Dr. Barbara Hendricks hielt als noch amtierende Umweltministerin und Sprecherin des ZdK Sachbereichs Umwelt und Entwicklung anlässlich der Verabschiedung der Geschäftsführerin Gertrud Casel am 9. April einen Festvortrag zur Agenda 2030 und Laudato Si und ging dabei insbesondere auf die Potentiale Europas zur Umsetzung ein.

In einem politischen Fachgespräch mit Prof. Dr. Ursula Engelen Kefer, als ehem. stv. DGB Vorsitzende Kooperationspartnerin von JP in Sachen ILO Standardsetzung, und Peter Weiß MdB, Vorsitzender der AG Arbeit und Soziales der CDU/CSU Bundestagsfraktion, wurden Veränderungen der Arbeitswelt in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsagenda diskutiert. Dabei betonte die Ministerin die politischen Gestaltungsaufgaben, die mit der Energiewende einhergehen. So etwa sei es notwendig, in der Gestaltung des Strukturwandels auch die Schaffung neuer Industriearbeitsplätze in den

Blick zu nehmen und zu fördern. Besonders in den Regionen, die von einem Ausstieg aus der Kohleförderung betroffen sein würden, sei diese Aufgabe drängend.

Beim anschließenden Empfang mit langjährigen Weggefährten/innen aus der Arbeit von Justitia et Pax, GKKE und EDP e.V. sowie aus BDKJ und kfd waren die Gesangsbeiträge mit Prof. Dr. Heiner Bielefeldt am Flügel und Dr. Stefan Vesper an der Gitarre die Highlights!



v.li n. re: Hendricks, Weiß, Engelen-Kefer mit Kortmann (Moderatorin) beim politischen Fachgespräch



Bischof Dr. Stephan Ackermann würdigt die Arbeit der scheidenden Geschäftsführerin.

Menschenwürdige Arbeit in der informellen Wirtschaft

Die Beratungen des Evaluationsberichtes zum Projekt Menschenwürdige Arbeit in der informellen Wirtschaft und der Allianz mit Gewerkschaften in der Kommission machten deutlich, dass sich in der Arbeit von Justitia et Pax die angestrebte entwicklungspolitische Hebelwirkung voll entfaltet habe. In den vergangenen 15 Jahren sei die Bedeutung einer menschenwürdigen Arbeit, die die Familie ernährt (gerechtes Einkommen), für integrale Entwicklung, für Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitik in der Zivilgesellschaft, in der staatlichen Politik national und international angekommen – dies nicht zuletzt aufgrund der weltweiten Arbeitsmigration. Im Kontext dieser Entwicklung konnten die JP-Projekte im Sachbereich Entwicklung von kirchlicher Seite diese Fortschritte an wichtigen Stellen unterstützen und exemplarisch vorantreiben, so etwa bei der ILO Hausangestelltenkonvention C 189 und der ILO-Initiative Roadmap zur „Zukunft der Arbeit“ in Vorbereitung auf ihr 100 jähriges Jubiläum im Jahr 2019. Auch die Akteure am Runden Tisch JP haben das entstandene Netzwerk genutzt und weiter gefestigt, so z.B. Renovabis in seiner Pfingstaktion 2017 zu Wanderarbeitern in Europa und die Katholische Landvolkbewegung zur Zukunft der Europäischen Gemeinsamen Agrarpolitik und Entwicklung im ländlichen Raum.

Gesprächskreis Gewerkschaften mit Erzbischof Skworc, Kattowitz

In der Sitzung des Gesprächskreises am 21. März 2018 zeigten sich Erzbischof Wiktor Skworc, Erzdiözese Kattowitz und Pfr. Teodor Puszcz, Bochum interessiert an einem Kennenlernen und Austausch mit dem Gesprächskreis als Beispiel für sozialen Dialog und Anwaltschaft für menschenwürdige Arbeit. Schon 2007 hatte der Gesprächskreis mit der polnischen Auslandsseelsorge in Deutschland Kontakt, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Gewerkschaften und polnischer Seelsorge zur Stärkung der Arbeitsrechte von Wanderarbeitern zu suchen. Erzbischof Skworc berichtet aus der Zusammenarbeit mit Gewerkschaften in Polen und der Arbeit des Sozialrates in der Erzdiözese Kattowitz. Es werden weitere Schritte zum Austausch und zur wechselseitigen Unterstützung mit Gewerkschaften in Deutschland, polnischer Auslandsseelsorge und Beratungsstellen der „Fairen Mobilität“ besprochen.

„Global Compact on safe, orderly and regular Migration“ (GCM)

Der Zusammenhang von Arbeitsmigration, Klimawandel und Ernährungssicherheit wurde in einer zivilgesellschaftlichen Konsultation zum Globalen Pakt für sichere, ordnungsgemäße und reguläre Migration in der pazifischen Region am 2./3. November 2017 auf Fidschi bearbeitet. Die Ergebnisse der Konsultation, festgehalten in einer Abschlusserklärung, wurden in die letzte regionale Konsultation der Asien/Pazifik Region zum „Global Compact on safe, orderly and regular Migration“ (GCM) am 6./7. November 2017 in Bangkok eingespeist.

Ebenso wurden sie bei den COP 23 Beratungen in Bonn (6.-17. November 2017) und auch zur UN- Versammlung zur Bestandsaufnahme der Ergebnisse der gesamten Konsultationsreihe Anfang Dezember 2017 in Mexiko eingebracht. Auch die Konsultationen der DBK zum Global Compact und den 20 Handlungsschwerpunkten des HI. Stuhls am 16. März 2018 in Berlin griffen diesen Zusammenhang auf.

Tag der Menschenrechte – am 10. Dezember 2017

Der Vorsitzende, Bischof Dr. Stephan Ackermann, hat anlässlich des Tages der Menschenrechte am 10. Dezember 2017 darauf hingewiesen, dass die Menschenrechte im politischen Diskurs in Besorgnis erregender Weise grundlegend in Frage gestellt werden: „Neue Wellen des Autoritarismus, offenkundig in Russland, der Türkei und China, aber auch autoritäre Tendenzen in europäischen Ländern wie Ungarn und Polen, fordern uns heraus. Auch hierzulande haben Rechtspopulismus und Identitäre Bewegung die Geltungsansprüche der Menschenrechte geschwächt. Wo zuvor untergründige Blockaden und Abwehrhaltungen die Durchsetzung von Menschenrechten behinderten, tritt jetzt deren Abweisung offen zutage.“, so der Vorsitzende in seiner Erklärung.



William Gois; Migrant Forum Asia im Gespräch mit Therese Thorpe, Caritas New Zealand

Menschenrechte und kulturelle Traditionen: Internationale Konferenz in Arusha, Tansania

Mit dem Schwerpunkt auf der Bedeutung kultureller und religiöser Traditionen für das Menschenrecht auf Gesundheit hatte Justitia et Pax bzw. die Arbeitsgruppe zu einer internationalen Konferenz vom 16.- bis 18. November 2017 nach Tansania eingeladen. Das Interesse auf Tansanischer Seite war sehr hoch. Auf Initiative der Gesundheitskommission der tansanischen Bischofskonferenz konnten sowohl Verantwortliche der Protestantischen Kirchen als auch die muslimische Dachorganisation Tansanias für die Teilnahme gewonnen werden. Darüber hinaus wirkten auch staatliche Stellen und internationale Organisationen mit. Insgesamt nahmen ca. 40 Personen teil, unter ihnen Erzbischof Ruwa`ichi (Bildmitte), rechts davon Joseph Komakoma, Generalsekretär SECAM und Sheikh Suleiman Lolila, Muslimrat Tansania.



Menschenrechtliche Achtungspflichten gegenüber Patienten in Gesundheitseinrichtungen können zur Verbesserung der Gesundheitssituation beitragen, so die Abschlusserklärung mit den wichtigsten Ergebnissen der Diskussionen. Auch Probleme, die durch diskriminierende Haltungen gegenüber bestimmten Personengruppen (konkret: den Massai) sowie allgemein durch die gesellschaftliche Tabuisierung von Sexualität und Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen hervorgerufen werden, wurden thematisiert.

Ökumenischer Bericht Religionsfreiheit 2017

Der Ökumenische Bericht zur Religionsfreiheit 2017 wurde am 15. Dezember 2017 in Berlin durch Erzbischof Dr. Ludwig Schick und Bischöfin Petra Bosse-Huber öffentlich präsentiert. Prof. Heiner Bielefeldt hat zum Bericht mit einem Namensartikel beigetragen, der „Mantelteil“ mit Hintergrundinformationen und Fakten wurde wesentlich von Missio, dem Sekretariat der DBK und Dr. Daniel Legutke von Justitia et Pax erarbeitet. Der „Ökumenische Bericht zur Religionsfreiheit von Christen weltweit“ kann in der Rubrik „Veröffentlichungen“ auf der Website der DBK bestellt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Europadialog in Warschau

Am 10. November 2017 fand in Warschau der mit Wlodek geplante deutsch-polnische Dialog zum Europapolitischen Impulspapier der Kommission statt. An dem Gespräch nahmen u.a. Kazimierz Kardinal Nycz, Prof. Dr. Sternberg, Dr. Michael Jansen, Minister a.D. Dr. Pawel Kowal sowie Minister a.D. Jacek Cichocki teil. Das lebhaftes und streckenweise kontroverse Gespräch fand auf dem Hintergrund der wachsenden Spannungen in Polen im Umfeld des Tages der nationalen Unabhängigkeit statt. Bei grundlegender Zustimmung zu den Kernanalysen des Dokuments wurde allerdings seitens der polnischen Gesprächsteilnehmer in Frage gestellt, ob die Bildung einer europäischen Gesellschaft die richtige Antwort auf die Herausforderungen im Zuge der Globalisierung sei. Gegenüber der Agenda 2030 wurde polnischerseits Skepsis geäußert, da diese als weitestgehend wirkungslose formale Absichtserklärung wahrgenommen wurde. Nicht zuletzt auf dem polnischen Hintergrund thematisierten die polnischen Teilnehmer die Frage nach dem Selbstverständnis und dem Verhalten der europäischen Eliten und ihrem Verhältnis zum Gemeinwohlgedanken. Das Gespräch verdeutlichte die Notwendigkeit sowie die Potentiale eines intensivierten deutsch-polnischen Europa-Dialogs.

10 Jahre Maximilian-Kolbe-Stiftung (MKS)

Am 30.11./1.12.2017 hat die MKS im Rahmen ihrer jährlichen Stiftungsrats-sitzung ihr zehnjähriges Bestehen begangen. Der Studienteil fand in der Gedenkstätte Lindenstraße, einem ehemaligen Gefängnis des Volksgerichtshofs, der sowjetischen Spionageabwehr sowie ab 1950 der Staatssicherheit statt. Er wurde mit einer Eucharistie in der ehemaligen Kapelle abgeschlossen, die seit der Übernahme des Hauses durch die Sowjets 1945 nicht mehr gottesdienstlich genutzt werden konnte.

Film Kolumbienworkshop

Der Film zum Internationalen Workshop zum Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit und gesellschaftlichen Versöhnungsprozessen in Kolumbien, der im März 2017 in Bogota stattgefunden hat, ist nun verfügbar: http://www.justitia-et-pax.de/jp/aktuelles/20171121_video-internationaler-workshop.php

Der Film erlaubt Einblicke in das Zeugnis der Ortskirche und zeigt eindrücklich, welches Potential im weltkirchlichen Erfahrungsaustausch liegt.

Europäischer Agrardialog bei der Grünen Woche in Berlin

Die Internationale Grüne Woche in Berlin wurde zur Fortführung eines ethisch orientierten Agrardialogs genutzt: am 24. Januar 2018 fand unter dem Titel „Die Zukunft der GAP - heißt Vielfalt fördern! - Ethische und europäische Impulse für die Entwicklung des ländlichen Raums“ eine Podiumsdiskussion u.a. mit WB Zehkorn statt. Vorbereitet hatte sie ein kleiner Kreis um die KLB, bestehend aus Justitia et Pax, dem Katholischem Büro, dem Katholischen Sozialwissenschaftlichen Institut, dem ZdK und der COMECE. WB Zehkorn gestaltete klärend und überzeugend die Diskussion mit.

Studie „Raus aus der Wachstumsgesellschaft?“

Die Studie „Raus aus der Wachstumsgesellschaft? Eine sozialetische Analyse und Bewertung von Postwachstumsstrategien“, die die Sachverständigen-gruppe (SVG) Weltwirtschaft und Sozialethik erarbeitet hat, wird am 20. April 2018 in München vorgestellt. Prof DDr Wallacher wird mit Erzbischof Ludwig Schick die Studie der Presse vorstellen. Die anschließende Fachtagung wird u.a. in Workshops die Ergebnisse der Studie vorstellen und vertiefen. Hieran wird Frau Hagemann mitwirken.

JP-Europa, Treffen in Belfast, drohender Brexit

„Frieden in Nordirland: Fortschritte und Hindernisse“, dies war der inhaltliche Schwerpunkt des Treffens der Generalsekretäre der Europäischen Justitia-et-Pax Kommissionen vom 09. bis 11.02.2018 in Belfast, Nordirland. Die möglicherweise drohende Rückkehr einer harten Grenze zwischen Republik Irland und Nordirland infolge des Brexits wird von den beteiligten Akteuren auf allen Seiten, Kirchen und Politik, als hoch riskant angesehen für die politische, ökonomische und soziale Stabilität in Nordirland, für den Friedensprozess bis hin zur Furcht vor erneuten Gewalteskalationen.

GKKE Rüstungsexportbericht 2017

Der GKKE-Rüstungsexportbericht 2017 wurde am 18. Dezember 2017 in der Bundespressekonferenz Berlin von den GKKE Vorsitzenden zusammen mit Dr. Max Mutschler, dem Vorsitzenden der Fachgruppe, veröffentlicht. Im inhaltlichen Schwerpunkt werden auf dem Hintergrund einer rüstungsexportpolitischen Bilanz der großen Koalition Forderungen an eine neue Bundesregierung in Sachen Rüstungsexportpolitik dargelegt und begründet.

Die Pressemitteilung rückte unter der Überschrift „Der Krieg im Jemen wird auch mit deutschen Waffen geführt“ die Kritik an Waffenexporten in die Golfregion, insbesondere nach Saudi-Arabien, in den Vordergrund. Die Pres-seresonanz war beachtlich.

Das Thema Rüstungsexporte wurde auch im Ergebnispapier der Sondie-rungsgespräche von CDU/CSU und SPD aufgegriffen sowie im Koalitionsver-trag. Die Bundesregierung werde „ab sofort keine Ausfuhren an Länder



Dr. Max Mutschler (li) mit den Prälaten Dr. Karl Jüsten (Mitte) und Dr. Martin Dutzmann (re)

genehmigen, solange diese unmittelbar am Jemen-Krieg beteiligt sind“ heißt es dort. Im Koalitionsvertrag wurde allerdings ergänzt: „Firmen erhalten Vertrauensschutz, sofern sie nachweisen, dass bereits genehmigte Lieferungen ausschließlich im Empfängerland verbleiben.“ Das Parlamentarische Fachgespräch/Frühstück zur Rüstungsexportkontrolle am 23. März 2018 im Haus der EKD am Gendarmenmarkt in Berlin diskutierte mögliche Auswirkungen der Koalitionsvereinbarungen und europäische Perspektiven. Auf dem Hintergrund der jüngsten Genehmigung von 8 Patrouillenbooten an Saudi Arabien hielt sich die Hoffnung auf eine ernsthaft restriktivere und verantwortbare Rüstungsexportpolitik in Grenzen.

„Auf dem Weg zu einer restriktiven Rüstungsexportpolitik? Wird die neue Bundesregierung liefern?“, GKKE Podiumsdiskussion

„Auf dem Weg zu einer restriktiven Rüstungsexportpolitik? Wird die neue Bundesregierung liefern?“ Für den 16. April 18.00 Uhr ist in Berlin eine GKKE Podiumsdiskussion geplant u.a. mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Karl-Heinz Brunner (SPD), Katja Keul (Bündnis 90/ Die Grünen) und Klaus-Peter Willsch (CDU).

Katholikentag Münster 2018

Beim Katholikentag vom 09. – 13. Mai 2018 in Münster unter dem Motto „Suche Frieden“ werden am Stand von Justitia et Pax auf der Kirchenmeile in Münster Gesprächspartner aus der Kommission aktuelle Themen aus der Arbeit diskutieren. Traditionell lädt der Vorsitzende Bischof Ackermann am Freitagmittag 11.05. 2018 ab 12.30 Uhr zum Empfang am Stand ein. Justitia et Pax hat unter Federführung von Dr. Legutke eine große Podiumsveranstaltung vorbereitet zum Thema „Gewaltspiralen durchbrechen. Menschenrechte als Ressource des Rechtsstaates“ mit Heiner Bielefeldt, dem bayerischen Innenminister Herrmann, Däubler-Gmelin u.a., moderiert von Andreas Lob-Hüdepohl (Samstagnachmittag 16.30 – 18.00 Uhr).

...und Tschüss

Mit dieser 33. Ausgabe unseres Newsletters „JP in Kürze ...“ sage ich Tschüss und danke für Ihr Interesse und alle Rückmeldungen. Wie unsere ganze Öffentlichkeitsarbeit war und ist auch dieser Newsletter ein schönes dauerhaftes Provisorium, mit dem wir Kooperationspartner innerhalb und außerhalb unserer weiteren Justitia et Pax-Familie über aktuelle Entwicklungen in der Arbeit der Sachbereiche Menschenrechte, Entwicklung und Frieden informieren sowie aus GKKE und EDP e.V. berichten. Den Newsletter zu redigieren, hat mir Freude gemacht, wie das Meiste meiner Arbeit für Justitia et Pax, GKKE und EDP e.V.

Bleiben Sie Justitia et Pax verbunden!

God bless

Gertrud Casel

Impressum

Deutsche Kommission Justitia et Pax

Kaiserstr. 161, 53113 Bonn

E-Mail: justitia-et-pax@dbk.de

Web: www.justitia-et-pax.de

Redaktion: Gertrud Casel

Stellungnahmen und Erklärungen im Wortlaut finden Sie auf unserer Website www.justitia-et-pax.de unter den Rubriken „aktuell“ oder „Presse“.

Hefte der Schriftenreihe sind unter „Publikationen“ oder bei der Geschäftsstelle zu beziehen.

Deutsche Kommission
Justitia et Pax - Einrichtung
der Deutschen Bischofs-
konferenz und des Zentral-
komitees der deutschen
Katholiken zur Förderung
von Entwicklung, Menschen-
rechten und Frieden